

# „Kritik ärgert, enttäuscht und berührt mich“

Drei Tage trug ich am Jackett ein kleines weißes Schild: „Sommerreise 2001 Bundeskanzler Gerhard Schröder“. Ich gehörte (mit 19 Kollegen) vorübergehend zur Kanzlerdelegation und - erlebte eine Menge. Am Hotel-Frühstücksbuffet traf ich auf Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident **Ringstorff** (der begleitete auch Schröder), schnitt für ihn eine Stulle ab. Er: „Den Kanten bitte auch.“



**BERLIN VERTRAULICH**  
Von Mainhardt  
Graf Naybauf

Anderntags bei der Besichtigung eines neuen Bauabschnitts der Autobahn Lübeck-Stettin musste er uns verlassen. Wir betreten nämlich Brandenburger Land, Königreich **Stolpe**. Der erwartete uns bereits, wollte sich in der Gunst des Kanzlers konkurrenzlos sonnen. Ringstorff fragte noch: „Wo ist denn die Grenze genau?“ Stolpe: „Da hinten am Hang.“

**Schröder** erfuhr beim Abfahren der Strecke von einem Verantwortlichen: „Wir haben sogar Wildwechsel für Frösche gebaut. Allerdings fraßen beim Test Störche die Frösche beim Überquerungsversuch.“ Fächfrage des Ostreisenden Schröder: „Wie bringt man den Störchen bei, dass sie die Frösche in Ruhe lassen?“

Am Abend eröffnete uns der Kanzler („Warum soll ich euch was vormachen“) bei einem Bierchen seine Seelenlage: „Kritik, die man nicht gern liest, ärgert mich, enttäuscht, berührt. Andererseits, der

Beifall der Menschen, den ich auf dieser Reise bekomme, ist ein Ausgleich. Jeder braucht Bestätigung. Sie auch.“ Stimmt. Völlig unvermittelt sprang er auf, verzog sich ins Bett. Jemand aus seinem Umfeld: „Wahrscheinlich fällt ihm Doris' Mahnung ein: ‚Gerd, du brauchst genügend Schlaf!‘“ Er ist ein schlechter Schläfer. Hat er bisher irgend etwas auf dieser Reise bewegt, gelernt? Dem polnischen Ministerpräsidenten **Buzek** will er

zum Beispiel im Hinblick auf die überfällige Eröffnung neuer Grenzübergänge, vor allem bei Guben, gesagt haben: „Leute, wir müssen in die Strümpfe kommen.“ Er hat auch Spaß gehabt. Beim Reifenhersteller Pneumant in Fürstenwalde setzte Touren-Rallye-Meister **Armin Kremer** ihn in einen Toyota Corolla, gemeinsam donnerten sie mit 300 PS übers Werksgelände. Schröder tourt weiter. Heute Guben, Jena. Ich klinge mich aus. „Bis nächstes Jahr, Herr Bundeskanzler!“ Er: „Ja, natürlich.“

## Ich traf einen starken Schröder

Bei seinem Besuch in Eberswalde traf Kanzler Schröder auch **Matthias Schmidt (37)**. Wie war's mit dem Kanzler, Herr Schmidt?

„Ich bin Maurermeister, arbeite in einem Ausbildungsprojekt in Eberswalde mit Jugendlichen. Für den Kanzler hatte ich einen Granitblock vorbereitet - den er mit mir nach alter Tradition spalten sollte. Tatsächlich hat der Kanzler einen harten Schlag - den Stein hat's, wie geplant, zerlegt. Auf mich wirkte der Kanzler sehr sympathisch, offen und interessiert. Für mich war es ein besonderes Erlebnis. Ich hatte mich extra bemüht, die Vorführung zu machen. Trotzdem hatte ich vorher Lampenfieber. Man trifft den Kanzler ja nicht jeden Tag.“

Aufgezeichnet von Franziska Wille  
Wo der Kanzler heute hinfährt, Reportage aus Guben - Seite 8



◀ So geht's mit dem Hammer, Kanzler! Matthias Schmidt (37) erklärt's



◀ Schröder bedankt sich bei Maurermeister Schmidt



Hau ruck! Mit Macht spaltet Kanzler Schröder im Ausbildungszentrum Eberswalde einen Granitstein